

Neue Gesichter bei der Gemeinde



Patrick Schlegel,
Leiter Verwaltung ab 1.1.2024

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Team der Gemeindeverwaltung und mit dem Gemeindevorstand. Ebenso freue ich mich sehr auf viele spannende und interessante Kontakte mit den Einwohner*innen von Bonaduz. Gerne möchte ich dazu beitragen, die Lebensqualität in der Gemeinde Bonaduz weiter zu steigern und die Dienstleistungen der Gemeinde immer wieder bedarfsgerecht und zeitgemäss zu optimieren – für Privatpersonen wie auch für das Gewerbe. Dazu ist ein aktiver Austausch zwischen den Einwohner*innen, dem Gewerbe und der Gemeinde nötig. Ich freue mich, wenn der Austausch von allen Seiten offen, konstruktiv und respektvoll stattfindet. Gerne darf dieser auch kritisch sein.



Daniel Naef,
Projektleiter ab 1.3.2024
(bis 28.2.2024 Leiter Verwaltung)

Herzlichen Dank für das Vertrauen, das Sie mir all die Jahre als Leiter Verwaltung entgegengebracht haben. Es war eine intensive und spannende Zeit. Ich freue mich darauf, wegweisende und zukunftsorientierte Projekte für die Gemeinde Bonaduz begleiten zu dürfen. Dazu ge-

hören die Agglo4-Projekte (siehe Bericht in dieser Ausgabe), die Immobilienstrategie und die Entwicklung des Dorfplatzes Bonaduz. Eine erfolgreiche Projektarbeit kann man nur machen, wenn ein guter, respektvoller und interessanter Dialog mit allen Beteiligten stattfindet. Die Menschen und deren Umgang untereinander, sind auch in der heutigen Zeit unverzichtbar (oder gerade heute...)



Rico Schuon,
Leiter Finanzen ab 1.1.2024

Im Bereich der Finanzen hat man Einblick in fast alle Tätigkeiten der Gemeinde. Dies macht meine Arbeit sehr spannend und abwechslungsreich, aber auch herausfordernd. Meine Erwartungen an die Einwohnerschaft sind, dass man Probleme mit der Gemeinde direkt mit den Gemeindevertretern bespricht. So können Probleme schnell sowie effizient aufgeklärt und gelöst werden.



Tobias Schuster,
Betriebsförster in Zusammenarbeit mit Dominik Mannhart, Leiter Forstbetrieb. 1.10.2023 Bonaduz/Rhazüns (bis 30.9.2023 Försterpraktikant)
Ich freue mich, das in den letzten Jahren angeeignete Wissen und meine Liebe zur

Natur, nachhaltig und zukunftsfördernd für Umwelt und Natur in die Region Bonaduz einzubringen. Denn die einzigartige und vor allem wertvolle Landschaft mit ihren Wiesen und Wäldern gilt es weiterhin zu bewahren, wie es schon viele Förstergenerationen erfolgreich vor mir getan haben.

Schön, dass ich für die Stelle Leitung Soziales gewählt wurde. Seit Frühling 2023 wohne ich in Rhazüns und schätze es, jetzt auch regional tätig zu werden. Besonders freue ich mich auf meine neuen Aufgaben und Herausforderungen und darauf, die Einwohnerschaft von Bonaduz kennenzulernen. Ich erwarte von mir, dass ich das Team der Gemeindeverwaltung von Bonaduz aktiv unterstützen kann und meinen Teil dazu beitrage, dass Bonaduz weiterhin ein attraktiver Arbeits- und Wohnort bleibt. Von der Einwohnerschaft von Bonaduz erhoffe ich mir, dass ich freundlich und wohlwollend aufgenommen werde und sie mich, bei Bedarf, kontaktiert.



Daniel Stoffel,
Feuerwehrkommandant,
ab 1.1.2024

Ich freue mich auf die neue Herausforderung als Kommandant der Feuerwehr Bonaduz / Rhazüns. Mit meinem motivierten Kader und der aktiven Mannschaft freue ich mich, die bis jetzt geleistete Arbeit weiterzuführen. Für mich ist die Wertschätzung jedes Einzelnen enorm wichtig. Es ist heutzutage nicht selbstverständlich, dass man seine Freizeit im Sinne für Andere einsetzt. Ich bin sehr gespannt, was die neue Aufgabe mit sich bringt und gebe mein Bestes. Meine Erwartungen sind, für alle ein offenes Ohr zu haben. Wenn Probleme da sind, muss man diese offen ansprechen und bereit sein, gute Lösungen zu finden. Es wäre schön, mehr junge Feuerwehrangehörige rekrutieren zu können, damit wir weiterhin rund um die Uhr für die Bevölkerung da sein können.



Christian Jenni
(Leiter Finanzen bis 31.12.2023)

Meine grösste Herausforderung war die Einführung HRM2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell 2) sowie die Implementierung des gesamten neuen Finanzbuchhaltungs-Tools eines neuen Anbieters. Es ist uns gelungen, alles termingerecht und perfekt durchzuführen. Durch die exakte Führung der Finanzen sind nie Beanstandungen der externen Revisionsstelle oder GPK in meinem Bereich aufgetreten. Durch die vorausschauenden Abschlussgestaltungen steht die Gemeinde heute auf absolut gesunder Basis und ist für die Zukunft gerüstet. Ich darf eine moderne Finanzabteilung mit zu jeder Zeit aktuellen Finanzzahlen übergeben.



Alex Stuppan
(Feuerwehrkommandant bis 31.12.2023)

Erstens muss die Feuerwehr die Auflagen der Gebäudeversicherung Graubünden (GVG) erfüllen, zweitens gegenüber der Gemeinde den Auftrag umsetzen und die Erwartungshaltung befriedigen, drittens den Wünschen unserer Feuerwehrleute, soweit es geht, gerecht werden. Dabei darf man nicht vergessen, dass der Feuerwehrdienst freiwillig ist. Ich durfte während meiner Laufbahn neue Fahrzeuge, Maschinen und Material anschaffen. Dadurch wurde die Feuerwehr für unsere Leute natürlich attraktiver und es machte so auch allen mehr Spass. Dank meiner Funktion als Feuerwehr-Instruktor beim Kanton konnte ich unsere Feuerwehrleute immer auf dem neusten Stand der Ausbildung halten, was natürlich für viele motivierend war – man konnte etwas Neues und auch mal etwas Anderes dazu lernen.

Erster Bündner Ministrantinnen- und Ministrantentag in Chur

12 Ministrantinnen und Ministranten aus Bonaduz und Rhazüns haben am ersten Bündner Ministrantentag an der Theologischen Hochschule in Chur teilgenommen. Mit insgesamt 150 Kindern war dies ein toller Ort für den Austausch und die Begegnung untereinander. Das Rahmenprogramm bot eine spannende Unterhaltung durch den ganzen Tag.

Tobias Marty, Departementsleiter Infrastruktur, Umwelt



www.bonaduz.ch

Die Bonaduzer- und Rhazünsertruppe freute sich am gemeinsamen Gottesdienst und anschliessendem z'Vierli mit Bischof Joseph Maria Bonnemain.

Weihnachtsbaum, darf man noch?



Die Werkhof-Mitarbeiter sind bereit. Nordmann-tannen und Tannenreisig gibt es im Angebot.

Ganz pragmatisch stelle ich mir die Frage: Mich nimmt nur wunder, wieso ich wieder ein Stück kostbare Natur in Form eines Tannenbaums in mein Wohnzimmer schleppen muss. Dabei weiss ich doch genau, dass das eine egoistische Haltung gegenüber der Natur ist. Ich werde ihn trotzdem kaufen, im Werkhof Ratiras Bonaduz/Rhazüns. Sorry. Ich frage aber noch unseren Gemeindeförster Dominik Mannhart, wie ich mein schlechtes Gewissen der Mutter Natur gegenüber beruhigen kann. Kann er nicht, der Mannhart. Aber er erklärt mir, was man beachten darf. Et voilà: Man muss nicht jede Tradition in Frage stellen. Zudem ist es sicher besser, einen hiesigen Baum zu kaufen statt mit immensem Logistikaufwand von Dänemark und noch weiter her einen günstigen Baum zu ergattern oder eine pflegeintensive Topf-Pflanze zu mieten. Die Leute wollen eine tief grüne, im Laub ausgewogene Nordmannstanne. Der Aufwand, eine Nordmannstanne im eigenen Wald als einheimischer Wuchs zu ernten wäre verbunden mit Schützen, Zäunen, Ausmähen. Eine Waldverjüngung

wäre ebenfalls nicht gegeben. Deshalb ist unser Gemeindeförster überzeugt, die beste Lösung gefunden zu haben: die Nordmann-tannen kommen aus dem nahen Forst-Garten von Familie Dönz aus Urmein, 2-3 Tage vor dem Verkauf durch Bonaduzer Gemein-demitarbeitende geschnitten. Der Christbaumverkauf ist somit in Bonaduz so weit wie möglich nachhaltig. Für Dominik Mannhart ist klar, leuchtende Kinderaugen sind nicht nur der Tradition verpflichtet, sondern auch jedem Herzenswunsch nach fröhlichen Kindern. Und weil dies eben das Wichtigste ist, Traditionen sollen sein, hat er auf jeden Christbaum 2 Franken dazugeschlagen – als Spende zu Gunsten des Kinderheims Guivaulta in Rothenbrunnen, auch für jene Kinder, die kein Familienbaum zu Hause haben. Meinem Gewissen geht es etwas besser.

Wussten Sie, dass ...

Ein Nadelbaum absorbiert in den zehn Jahren, in welchen er zu einem Weihnachtsbaum heranwächst, etwa 18 Kilogramm CO2. Gleichzeitig filtert er grosse Mengen Staubpartikel aus der Luft und produziert Sauerstoff. Wird der Baum nach Weihnachten korrekt im Werkhof Ratiras entsorgt, gelangt dieselbe Menge an CO2 wieder in die Atmosphäre. Damit ist ein natürlicher Weihnachtsbaum – der nicht über weite Strecken transportiert wurde – beinahe klimaneutral.

Helen Paganini



Urmeiner Birkenhof der Familie Dönz. Rund 7000 Nordmann-tannen wachsen hier, sie werden nach circa 7 Jahren geerntet und kommen frisch geschnitten nach Bonaduz/Rhazüns. Die Bäume behalten ihre Nadeln wesentlich länger als weit hergesteigerte Pflanzen.

Christbaumverkauf am 18. Dezember 2023 ab 16 Uhr Werkhof Ratiras Bonaduz/Rhazüns Mit Glühwein und Punch
www.crestault.ch

DIE GEMEINDE BONADUZ aktuell



Sandro Lohner gefällt der direkte Vergleich mit den Konkurrenten – und der Zweikampf macht das Ganze noch ein bisschen interessanter.



Keine Angst vor Körperkontakt.

WHAT'S UP

- 11.12.2023 Gemeindeversammlung Gesamtrevision Ortsplanung Bonaduz, Teil 2 Halle Furns 19.00–22.00 Uhr
- 14.12.2023 Gemeindeversammlung Budget 2024 Halle Furns 19.30–22.00 Uhr
- Dezember 2023 Adventsbäume in den Quartieren
- 06.01.2024 Lottobabend, Musikgesellschaft
- 13. und 14.01.2024 Juniorenhallenturnier Fussballclub
- 20.01.2024 Fan- und Sponsorenapéro, Volleyballclub

IMPRESSUM

Gemeinde Bonaduz
Hauptstrasse 25
7402 Bonaduz
Telefon 081 660 33 33
E-Mail info@bonaduz.ch

Hier geht es zur Website:
www.bonaduz.ch



Ein Bonaduzer am Weltcup-Rennen in Arosa

Der talentierte Ski Cross-Fahrer Sandro Lohner konnte sich letztes Jahr den C-Kader Status sichern. Schon bald gilt es, seine sportlichen Ambitionen zu festigen. Am kommenden Dienstag, 12. Dezember 2023 hat der junge Bonaduzer nämlich Heimvorteil. Der FIS Ski Cross World Cup findet in Arosa Lenzerheide statt. Wer also den wagemutigen Sportler unterstützen und am Pistenrand mit-

feiern will, hat es nicht weit. Sowieso würde sich ein Blick in diese eindrückliche Sportart lohnen. Voller Energie und Adrenalin jagen die Athleten*innen einen Kurs mit weiten Sprüngen und steilen Kurven hinunter. Dass ein Bonaduzer Spitzensportler nicht so schnell aufgibt, beweist sein Durchhaltewille. Sandro Lohner kämpfte in den letzten Jahren oft mit Verletzungen und

gesundheitlichen Problemen wie dem Pfeifferschen Drüsenfieber und Long Covid. Trotzdem macht er sich voller Erwartungen und top vorbereitet startklar für eine gute Saison, er will Weltcupfahrten sammeln und im Europacup die ersten Podestplätze fahren.

www.bonaduz.ch

www.bonaduz.ch

www.bonaduz.ch

Neue Gemeinde-App

Die Gemeindeverwaltung stellt eine Gemeinde-App zur Verfügung. Die Bevölkerung wird mit einem QR-Code zum Herunterladen der Applikation bedient (Siehe QR-Code nebenstehend). Somit steht der Bevölkerung nebst dem amtlichen Publikationsorgan Ruinaulta ein weiteres Kommunikationsmittel zur Verfügung. Das Gemeinde-App ist flexibel und kann laufend ausgebaut werden. «Wir wollen die Nutzung verfolgen und bei Bedarf entsprechend weiterentwickeln», weiss der Leiter Verwaltung, Daniel Naef, zu berichten.

Hier gehts zum Download der Gemeinde-App: wfw/10094331/7181



www.bonaduz.ch

Ein Rucksack voller Erinnerungen

Liebe Bonaduzerinnen und Bonaduzer

Die Abreise steht in drei Wochen bevor. Am 31. Dezember 2023 endet meine neunjährige Amtszeit als Gemeindepräsidentin von Bonaduz. Der Rucksack ist gepackt. Im Hauptfach sind die Erinnerungen an fleissige, kompetente und zuverlässige Mitarbeitende, Vorstandskollegen und Projektbegleiter/-innen. In den Nebenfächern purzeln lästige kleine Stolpersteine und im Deckel allerliebste Erinnerungen an wunderschöne Momente und Menschen. Mit diesem Rucksack gehe ich auf Wanderschaft in eine vielversprechende Zukunft.

Wie haben wir uns manchmal gerungen, wie haben wir um beste Entscheidungen gekämpft. Wir haben hervorragend gestritten und Lösungen gefunden. Meine Zeit als Präsidentin der Gemeinde Bonaduz geht zu Ende. Ich gehe gerne, das gebe ich

zu, ich bliebe aber auch gerne, das verrate ich ebenfalls. Es ist wie mit der Ferienreise, man freut sich aufs Ferne und freut sich aufs Nahe.

Der Grund, dass mir das Nahe so gut tut, sind Sie, liebe Bonaduzerinnen und Bonaduzer. Sie haben mich begleitet durch die drei Amtsperioden, Sie haben mir die Treue erwiesen, mich unterstützt und sind mir mit guten Anregungen zur Seite gestanden.

Wir waren nicht immer der gleichen Meinung, das ist wichtig, denn nur das Resultat aus guten Diskussionen zählt. Und Resultate dürfen wir in Form von zahlreichen, umgesetzten Projekten vor dem Hintergrund einer guten finanziellen Basis präsentieren. Der vollbepackte Rucksack trägt sich leicht, damit werde ich richtig weit gehen können. Ein herzliches Dankeschön an alle, die meinen Rucksack mitgetragen, gestopft und zusammen mit mir daraus gespiessen haben.

Ich freue mich auf viele weitere Begegnungen und erquickende Diskussionen. Tragen wir der Zukunft Sorge. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine schöne, besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und alles Gute für 2024.

Elita Florin-Caluori, Gemeindepräsidentin



Elita Florin-Caluori auf dem Sprung in eine entspannte Zukunft, sie ist noch bis Ende Jahr 2023 Gemeindepräsidentin

Der Bus von Chur im Stundentakt mit neuer Linienführung durchs Dorf

Bonaduz erhält auf den Fahrplanwechsel per 10. Dezember 2023 drei neue Bushaltestellen. Die bisherige Haltestelle «alte Post» wird ergänzt mit «Oberdorf» (Versamerstrasse), «Bongert» und «Crusch West». Die Haltestellen werden vorerst provisorisch eingerichtet.

Das Einholen der Dienstbarkeiten der Landbesitzer sowie die Erarbeitung der Investitionskredite zum Bau der behindertengerechten Haltestellen sind im Gange. Der Ausbau der Haltestellen «Bongert» und «Crusch West» soll bereits 2024/2025 umgesetzt

werden. Die Haltestellen «Alte Post» und «Oberdorf» (Versamerstrasse) sollen mit der Umsetzung des Betriebs- und Gestaltungs-konzept BGK, gemäss Finanzplanung 2026/2027 umgesetzt werden. Es darf damit gerechnet werden, dass die neue Linienführung nach der Testphase, welche bis zum 30. Juni 2024 geht, bestätigt werden kann.

Rico Caratsch, Departementsleiter Sicherheit, Gesundheit



Rico Caratsch, seit 2018 verantwortlicher Vorstand für Sicherheit, Verkehr und Gesundheit, zeichnet für die neue Dienstleistung verantwortlich, hier vor der neuen Haltestelle Bongert.

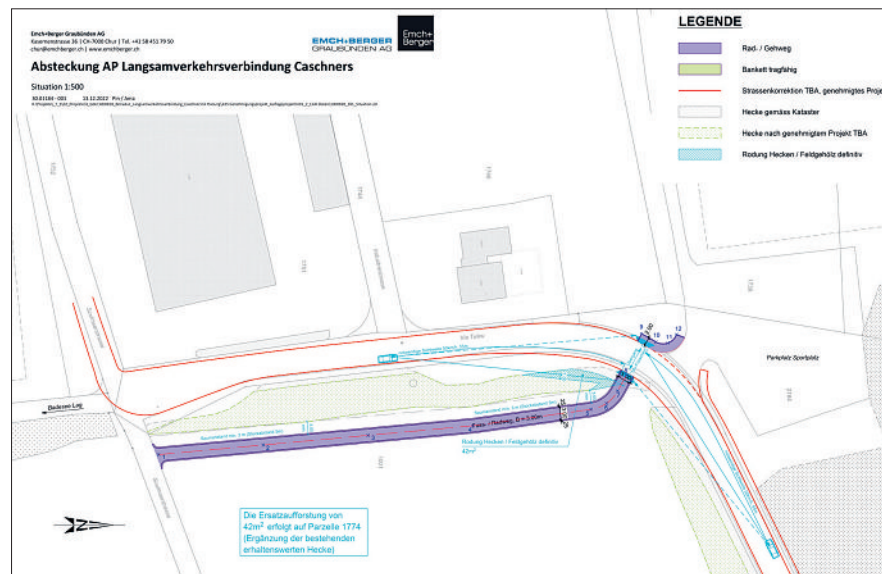


Neue Bus-Haltestellen in Bonaduz: «Oberdorf», «Bongert» und «Crusch West»

Langsamverkehrsverbindung Sportplatz und Lag

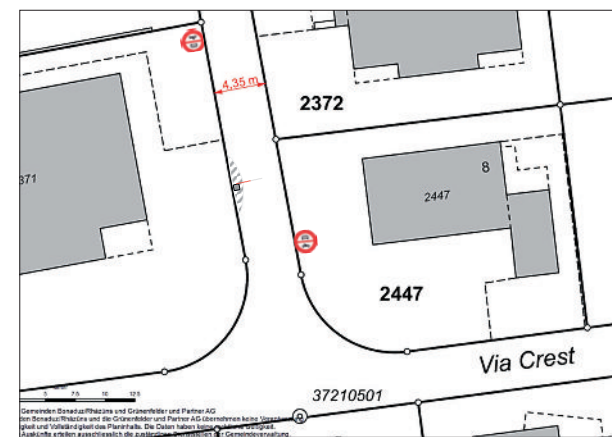
Im Gebiet Tuleu, auf der Parzelle der Bürgergemeinde, wird zur Zeit die neue Verbindung für den Langsamverkehr zwischen Lag, Eisfeld, Rollsportanlage, Fussballplatz und Waldspielplatz eingerichtet. Damit beabsichtigt man die Sicherheit für Kinder, Familien und Sportlern merklich zu erhöhen. Damit der Einfall auf die Strasse unfallfrei erfolgen wird, sollen Schranken beidseits der neu angelegten Verbindung errichtet werden. Übrigens wird eine neue Beleuchtung auf der Sculmerstrasse zwischen Löserweg und Lac sowie auf dem neuen Strässchen eingerichtet.

Rico Caratsch, Departementsleiter Sicherheit, Gesundheit



Neue Verkehrsregelung Via Tgivisuri/Via Crest

Im Zuge der nächsten Wochen soll die Strasse Via Tgivisuri für den Individualverkehr mittels eines Fahrverbots gesperrt und die Via Crest weiter durch eine Einbahnführung entlastet werden. Der Vorstand der Gemeinde Bonaduz hat bereits im Jahre 2018 den Beschluss zur Sperrung gefasst – sobald der Südanchluss erstellt ist, was nun der Fall ist – diese Massnahme umzusetzen. Geschichtlicher Hintergrund war schon damals die Überbelastung des Bahnübergangs der Sculmerstrasse und die Notwendigkeit, dass Bewohner der Region Ginellas über die neue Erschliessung wegfahren sollen. In den letzten Wochen haben die Anwohner*innen ein Informationsschreiben erhalten, worin



Rico Caratsch, Departementsleiter Sicherheit und Gesundheit

Gesamtrevision Ortsplanung Bonaduz – der Profi gibt Auskunft

Die Gemeindeversammlung wird am 11. Dezember 2023 über die Revision der Ortsplanung abstimmen. Damit werden die neuen übergeordneten Vorgaben und die definierten Massnahmen des kommunalen Räumlichen Leitbildes (KRL) für die Gemeinde Bonaduz umgesetzt. Das Regionale Raumkonzept Imboden wurde im Jahr 2021 beschlossen, das Kommunale Räumliche Leitbild der Gemeinde Bonaduz im Jahr 2020. Sie bilden wichtige Grundlagen für die Gesamtrevision der Ortsplanung.

Ende 2022 wurde die Bevölkerung über den aktuellen Stand der Arbeiten zur Gesamtrevision der Ortsplanung Bonaduz (Teil 2) informiert. Damals startete die kantonale Vorprüfung dieser Planungsvorlage. Nun ist die Rückmeldung des Kantons eingetroffen. Diese ist erfreulich ausgefallen und die Planung wurde positiv gewürdigt. Nach dem Feinschliff an der Ortsplanung und Besprechungen im Gemeindevorstand sowie mit der 20-köpfigen Begleitgruppe wurde anschliessend die formelle Mitwirkung mit gleichzeitiger Anhörung zur genauen Abgrenzung der auf Gemeindegebiet inventarisierten Biotope von nationaler Bedeutung durchgeführt. Die Einwohner*innen und Interessensgruppen konnten schriftlich zur Planung Stellung nehmen.



Michael Ruffner, dipl. Ing. FH, Raumplaner FSU, begleitet die Gemeinde in der Gesamtrevision Ortsplanung.

Der Vorstand der Gemeinde ist sich bewusst, dass es nicht ohne gewisse Interessenskonflikte geht. Wir fragten den verantwortlichen Raumplaner, Michael Ruffner, Geschäftsführer R+K Büro für Raumplanung AG, was an der Gemeindeversammlung zu erwarten ist.

Herr Ruffner, die Raumplanungsproblematik nimmt im Sorgenbarometer der Gemeinde Bonaduz einen Spitzenplatz ein. Die Entwicklung soll grundsätzlich auf bereits überbautem Boden stattfinden, dem gegenüber steht die Baulandhortung oder Nachbarn, die mit allen Mitteln versuchen, neue Projekte zu verhindern. Umgekehrt beanspruchen wir als Individuum immer mehr Raum. Eine Quadratur des Kreises?

Das ist nicht nur in Bonaduz so, sondern ein schweizweites Thema. Stichworte wie Landverbrauch und Zersiedelung stehen beispielsweise fehlenden Wohnungen oder sehr hohen Bodenpreisen gegenüber. Innenentwicklung und Verdichtung sind dabei Ansätze, welche es sehr sorgfältig abzuwägen gilt. Im bebauten Raum muss die Dichte beispielsweise auf die Freiräume und die Erschliessung abgestimmt werden. Sind

diese Verhältnisse unausgewogen, ist eine hohe Siedlungsqualität nicht mehr garantiert. Das will niemand, denn es ist unser Lebensraum.

Für solch ein brisantes Thema sollte die Bevölkerung rechtzeitig einbezogen werden. Es wird jedoch gemunkelt, dass die wirklich brisanten Themen in den Begleitgruppen nicht angesprochen wurden.

Das Mass der Mitwirkung ist immer den Aufgaben entsprechend festzulegen. Auch sind dabei die örtlichen Gepflogenheiten zu berücksichtigen. Wir Planer haben das allergrösste Interesse an einer offenen und transparenten Kommunikation. Würden wir das nicht machen, könnten an den Gemeindeversammlungen keine Mehrheiten für diese Vorhaben gewonnen werden, was sonst schon sehr schwer ist. Wir sind uns deshalb der Tragweite einer offenen Kommunikation sehr bewusst.

Für die Revision der Nutzungsplanung haben wir in Bonaduz unterschiedliche Kommunikationsmassnahmen ergriffen: Begleitgruppensitzungen, eine Informationsveranstaltung sowie die Durchführung von Sprechstunden. Bei den Sprechstunden hat sich gezeigt, dass das

Bedürfnis offenbar nicht allzu hoch ist. Es hatte noch einige ungenutzte Termine.

Klar ist aber auch, dass Raumplanung uns alle betrifft. Es stellt sich demnach immer die Frage, wie stark ich von den Massnahmen betroffen bin. Eine mit Feingefühl geführte Interessenabwägung ist hier unumgänglich. Aber: Allen recht getan ist eine Kunst, die niemand kann. Unsere sehr strengen gesetzlichen Auflagen auf Stufe Kanton und Bund machen die Aufgaben nicht leichter.

Die unterschiedlichen Interessen an der Nutzung des knappen und nicht vermehrbaren Bodens werden am 11. Dezember spürbar sein und möglicherweise zu Diskussionen führen.

Wir leben glücklicherweise in einer ausgeprägten und starken Demokratie, in welcher das Wort und die Meinung jedes einzelnen (in diesem Fall der Stimmberechtigten) zählt. Der Gemeindevorstand wird die Vorlage an der Gemeindeversammlung vorstellen, erklären und diskutieren. Es können Anträge gestellt und Debatten geführt werden. Das ist das höchste Gut in einer Demokratie. Wie einzelne Abstimmungen und das Endresultat am Schluss aussehen, wird sich zeigen.

Was hätte eine Abstimmungs-niederlage für Auswirkungen?

Die Revision einer Ortsplanung ist heute eine sehr komplexe Angelegenheit. Einerseits sind die gesetzlichen Anforderungen sehr viel höher, als dies bei der letzten Ortsplanungsrevision 2009 noch der Fall war. Andererseits bewegen wir uns in einem politischen und gesellschaftlichen Spannungsfeld. Während einzelne mehr Dichte und mehr «Freiheiten» wollen, ist die bauliche Entwicklung der letzten Jahre für andere ein Graus – zu schnell zu hoch und zu wenig Qualität sind hier die Stichworte. Bin ich Eigenheimbesitzer, habe ich vielleicht auch nicht dieselben Interessen, wie als Mieter.

Die vorliegende Revision ist meiner Meinung nach eine gut ausbalancierte und durchdachte Vorlage. Die Gemeinde hat einen gesunden Mittelweg gefunden und keine extremen Haltungen eingenommen. So hat die Gemeinde sehr gut ausgelotet, was rechtlich noch möglich ist. Beispielsweise bei der Baulandmobilisierung oder auch beim «denkmalpflegerischen» Schutz von einzelnen Bauten hat der Kanton eine deutlich strengere Handhabung gefordert, als die Gemeinde letztlich umgesetzt hat.

Würde die Revision nun abgelehnt, hätte es grossen Einfluss auf die zeitliche Umsetzung. Anpassungen und Änderungen der Vorlage können an der Gemeindeversammlung vorgenommen werden. Im Falle einer Ablehnung ist aber davon auszugehen, dass die Ortsplanung grundlegend überarbeitet werden müsste. Dies hätte allenfalls auch die Anpassung weiterer Planungsmittel (bspw. Kommunales räumliches Leitbild, regionale Richtplanung) zur Folge. Das gesamte Verfahren müsste wiederholt werden, was gut und gerne 2–3 Jahre in Anspruch nehmen kann. Das bedeutet insbesondere Planungsunsicherheit und Einsprachenpotential. Zudem ist damit zu rechnen, dass sich die nationalen und kantonalen Gesetzgebungen aufgrund von Gerichtsentscheidungen in diesem Zeitraum weiter verschärfen. Einfacher wird's daher nicht. Haben wir im Gegensatz die Nutzungsplanung in «trockenen Tüchern», besteht Klarheit. Zudem können zur gegebenen Zeit und falls dies notwendig ist, wieder Anpassungen an der Nutzungsplanung geprüft und allenfalls umgesetzt werden. Raumplanung ist nicht statisch und verändert sich immer wieder.

Gemeindeversammlung am 11. Dezember, 19.00 Uhr, Halle Furs

Wussten Sie, dass ...

- Öfters liest und hört man von Agglo4. Was das ist und wieso es nicht in Zusammenhang mit der Revision der Ortsplanung steht, erklären wir hier: Agglomerationsprogramme haben zum Ziel, die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung der Regionen aufeinander abzustimmen. Für die Gemeinde Bonaduz wurden über das Agglomerationsprogramm Generation 4 (Agglo4) Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur aufgenommen. Das heisst, dass die angenommenen Massnahmen mit Kantons- und Bundesbeiträgen mitfinanziert werden, damit diese Finanzierung auch für die Gemeinden möglich ist. Der Gemeindevorstand musste diese Massnahmen (Planungsstand Machbarkeit) einreichen und sich verpflichten, diese Massnahmen, nach dem Beschluss des Bundesparlaments und Freigabe der Bundesmittel, zu planen und der Bevölkerung mit den Grundlagen zur Abstimmung zu unterbreiten. Diese Massnahmen wurden in die Finanzplanung 2025-2029 der Gemeinde Bonaduz aufgenommen:

- Betriebs- und Gestaltungs-konzept (BGK) für die Versamer- und Hauptstrasse mit Einbezug der Dorfplatzgestaltung, inkl. Tempo 30
- Die Alltagsveloroute Bonaduz – Reichenau (Teilstück aus der Alltagsveloroute Rhäzüns – Fläsch), welche die Dörfer und die Arbeitsplatzgebiete mit sicheren und schnellen Routen verbinden
- Die Verbindung von der Alltagsveloroute zu Hamilton
- Die Gestaltung des Bahnhofareals

Die Erarbeitung des BGK erfolgte in Zusammenarbeit mit Vertretern des Gemeindevorstandes von Bonaduz sowie dem Büro für Raumplanung R+K und in Koordination mit dem Amt für Raumentwicklung Graubünden (ARE).

Der Gemeindevorstand